

6. Vierjähriger berichtet von seiner Abtreibung und anschließenden Wiedergeburt als Enkel

Unsere Familie, schreibt Frau Jacky Newcomb (Newcomb 2011), ist ein wenig medial veranlagt. Das zeigt sich auch bei meinem **Enkel**, zu dem ich seit seiner Geburt ein enges Verhältnis pflege. Wegen familiärer Probleme übernahm ich fast ein Jahr lang das Sorgerecht und als er seiner Mutter im Alter von 20 Monaten zurückgegeben wurde, tauchte sie mit ihm zwei Jahre lang auf der Flucht vor der Polizei und der Familienfürsorge unter.

Ich stehe nun mit ihr in Verbindung und bin froh, dass wir unsere Themen aus der Vergangenheit bereinigt haben. Ich sehe meinen Enkel nun regelmäßig und oft bleibt er eine Woche oder auch länger bei mir.

Seltsamerweise nennt mich mein Enkel „Mami“ und sagt, ich sei seine Mutter. Natürlich bin ich da immer korrekt und sage, dass ich seine „Oma“ bin, aber er erklärt mir dann, ich sei seine Mutter und Oma zugleich.

Normalerweise lasse ich das auch so stehen. Aber vor drei Wochen erzählte er mir eine seltsame Geschichte, als ich ihn zu Bett brachte. Er sagte:

„Als ich in deinem Bauch war, Oma, kam ein langer Stock, traf mich am Kopf“ -

er zeigte dabei auf seine Stirn -

„und hat mich getötet und dann kam ich zurück zu meinem Papi und meiner Mami, aber diesmal als Junge.“

Ich war überwältigt. Das Unheimliche daran ist, dass ich vor zweiundzwanzig Jahren eine Abtreibung hatte. Ich frage mich nun, ob das Kind, das ich vor so langer Zeit abgetrieben habe, jetzt zu mir zurückgekommen ist? Ich finde es einfach seltsam, dass ein vierjähriger Junge so etwas erzählt.

Mein Kommentar

Was der Enkel hier schildert, hat er wohl kaum von seinem Umfeld zu hören bekommen und nacherzählt. Das ist keine Geschichte, die Erwachsene erzählen. Wie kann der Kleine auf so etwas kommen, wenn nicht aus eigener Erinnerung?

Nach den vielen Kindern, die sich an ihr früheres Leben erinnern können, verwundert es mich nicht, dass dieses Kind das Prinzip der Wiedergeburt (einschließlich Geschlechtswechsel) verstanden haben kann und sich daher so äußern konnte.

Dass der Enkel seine Oma gleichzeitig auch als seine Mutter ansieht, stützt die Annahme, dass es sich beide male um dieselbe Seele handelt.

Der Junge erzählt nichts darüber, wie er die (zu vermutende) Abtreibung erlebt hat. Daher kann hier keine Schlussfolgerung auf die Moral einer Abtreibung hergeleitet werden.

Was den "Stock" anbetrifft, von dem der Enkel spricht, siehe den Kommentar in [Fall Nr. 9](#)

1. Wie hat es sich angefühlt, abgetrieben zu werden?

Keine Angabe. Bemerkenswert ist aber, dass keine Klage über die Tötung oder die Grausamkeit einer Abtreibung geführt wird. Möglicherweise spielt das Wissen um die Möglichkeit eines weiteren Inkarnationsversuchs eine Rolle.

2. Wer oder was veranlasste die Abtreibung?
Die heutige Oma.

3. Hat die Abtreibung Nachwirkungen im Jenseits oder im nächsten Leben?

Nur die Erinnerung an die Abtreibung.

Literatur:

Newcomb, Jacky (2011) Angel Kids / Die medialen Erfahrungen unserer Kinder, Amra, Hanau, ISBN; 978-3-939373-22-3, S. 187-188